

wandt. Die Spannstreifen*) müssen aber tadellos glatt-geschnittene Ränder aufweisen, andernfalls die zarte Behaarung und Beschuppung der Tiere sehr leidet. Nachdem die Flügel in die vorgeschriebene Lage gebracht sind, wird die übrige Flügelfläche mit Pergamyn-Spannstreifen überdeckt. Dieses Material schmiegt sich der Flügelfläche in bester Weise an, hinterläßt auch niemals Ränder. Nachdem die Flügel in dieser Weise festgehalten werden, entferne ich stets wieder vollständig die Streifen aus Pausleinewand, um eventuell durch diese entstehende Druckflächen sicher zu vermeiden. Man hüte sich, namentlich bei den grünen *Actias*-Arten, die Flügel mit der Spann-Nadel zu durchstechen, da hierdurch leicht häßliche, schwarze Flecke hervorgerufen werden. Ein vollkommenes Glätten der gekräuselten *Actias*-Schwänzchen (namentlich bei den ♀♀) dürfte wohl in jedem Falle ein Unding sein, während die Schwänzchen der ♂♂ meist recht gut glatt zu pressen sind. Ein vollkommenes Glätten der weiblichen Schwänzchen dürfte meines Erachtens wider-natürlich sein und gegen den Schönheitssinn eines wahren Naturfreundes verstoßen.

Das Ueberdecken der Flügel mit Glasplatten ist meiner Ansicht nach zu verwerfen. Das schnelle Trocknen der saftreichen Saturniidflügel wird durch die letztgenannte Präparationsmethode wesentlich behindert. Die Flügelladern erfahren hierdurch in manchen Fällen eine unliebsame Quetschung, wodurch wiederum Blutungen entstehen. Niemals sind die Schmetterlinge zu früh, d. h. vor dem völligen Durchtrocknen, von dem Spannbrett zu nehmen. Das Erhärten des Hinterleibes erweist sich bei den Saturniiden durchaus nicht als absolut sicheres Erkennungszeichen.

Ich bin mir vollkommen bewußt, mit vorstehender Arbeit dem Fachentomologen etwas Neues nicht geboten zu haben, würde mich aber gewiß freuen, wenn diese Zeilen dazu beitragen würden, der so überaus interessanten und dankbaren Saturniiden-Zucht weitere Liebhaber zuzuführen. Der Zweck dieser Abhandlung wäre damit jedenfalls erfüllt.

Zum Schluß kann ich nicht umhin, den Herren E. Friedmann und Kapp in Thurnau, Bauer in Alt-Schokau und Wisina in Probstau für die Ueberlassung erstklassigen Zuchtmaterials meinen Dank an dieser Stelle auszusprechen.

*) In bester Beschaffenheit zu beziehen von Herrn A. Andreas, Gonsenheim bei Mainz, D. Red.

Ergebnisse einer *Dixippus*-Zucht aus möglicherweise befruchteten Eiern.

— Von Otto Meißner, Potsdam. —

In dieser Zeitschrift habe ich bereits mehrfach*) über das vereinzelte Auftreten von Männchen der indischen Stabheuschrecke, *Dixippus morosus* Br., berichtet. Herr Beuthan in Weißenfels (Saale) hatte nun die Güte, mir im Frühling 1911 eine Anzahl von Eiern zu schicken, die möglicherweise befruchtet waren. Es befand sich nämlich ein Männchen mit im Zwinger, und dieses wurde morgens häufig auf dem Rücken eines Weibchens hängend autgetunden, doch den wirklichen Vollzug einer Kopula hat Herr Beuthan ebensowenig beobachtet wie einer der anderen Herren, die das seltene Glück hatten, ein ♂ zu erhalten.

*) Band IV, S. 290, Band V, S. 160.

Die Tiere begannen am 19. 8. 1911, also nach normaler Zeit, zu schlüpfen, die letzten taten es am 15. 9., etwa einen Monat später. Leider „schlüpfen sie schwer“, fast alle blieben mit den Hinterbeinen oder dem Hinterleibe in der Eihaut stecken, ich zog sie ihnen zwar jedesmal ab, aber vielfach blieb dort, wenn dies „zu spät“ geschah, eine Lähmung der Hinterbeine zurück, die mitunter zwar nach der ersten Häutung verschwand, meist aber infolge der geringeren Beweglichkeit nach einiger Zeit zum Tode der Larven führte. Immerhin blieben mehrere Dutzend Tiere am Leben, wenn sich die Zahl auch mit fortschreitender Entwicklung noch etwas verringerte.

Die Entwicklung selbst verlief vollkommen normal; nach der IV. Häutung konnte ich bereits bei allen Larven das weibliche Geschlecht mit Sicherheit feststellen, weshalb ich, um Platz zu sparen, die Tiere bis auf 18 tötete. Am 10. 12. erhielt ich die ersten Imagines, alles wohlentwickelte Weibchen; am 1. Weihnachtstage begannen sie mit Eierlegen. Die Larvenzeit dauerte im Mittel vom 3. 9. 11 bis 25. 1. 12, also 145 Tage, etwas länger als bei meinen Tieren, aber nur unbedeutend. Die letzten Larven dagegen verwandelten sich erst Mitte März zur Imago. Diese Verzögerung rührt sicher teilweise daher, daß ich die Tiere um die Jahreswende von einem Platz nahe am Ofen ans Fenster (eines ebenfalls gut, manchmal sogar zu gut geheizten Zimmers) brachte, allein davon aber schwerlich. Es gibt ja aber bei allen solchen Zuchten Nachzügler, die ohne erkennbaren Grund, vor allem ohne krank zu sein, sich viel langsamer entwickeln als die Mehrzahl der mit ihnen unter genau den gleichen Bedingungen lebenden Tiere.

Fast alle Exemplare blieben bis Ende Februar grün. Eine versuchshalber Silvester 1911 isoliert in eine dunkle Schachtel gesperrte Imago wurde jedoch nach 2—3 Wochen hellrotbraun: die Fähigkeit, sich zu pigmentieren, besitzen die Tiere also noch zur Zeit der vollen Reife (die Imago legte schon Eier). In etwa der halben Zeit wurde eine Larve nach IV. Häutung (L_4 kurz bezeichnet!) rotbraun; besonders die Unterseite war intensiv rostrot, wie bei den Männchen; doch habe ich öfters auch schon eben diese Färbung an völlig normalen Weibchen beobachtet, sodaß sie nicht als Geschlechtsdimorphismus (-dichromatismus) angesprochen werden darf. Die L_4 wurde leider nach einiger Zeit von der Imago wegen zu trockenem Futter angefressen und mußte getötet werden*). Im März wurde dann auch eine L_5 hellbraun. Auch die Imagines wurden mehr und mehr schmutzigbraungrün, ohne wirklich „echte“ braune Exemplare zu werden, wie ihre Nachbarn, meine Generation V 5.

Die Länge der Imagines betrug 75—78 mm ganz wie bei meinen.

Ich werde nun die Eier der am Leben gelassenen Weibchen aufheben und die Zucht, getrennt von meinen (ursprünglich von Staudinger und Bang-Haas stammenden) fortsetzen, um zu sehen, ob vielleicht in einer der nächstfolgenden Generationen wieder Männchen auftreten.

Inzwischen bitte ich alle, die etwa noch Männchen von *Dixippus morosus* erhalten, um gütige Nachricht. Herr H. O. Schmit-Jensen teilte mir in

*) Die isolierte Imago selbst starb bald darauf infolge einer von mir schon mehrfach beobachteten Vergiftung, wobei der Hinterleib fleckig und mißfarbig wird. Ich halte es für eine Bakterieninfektion (oder eine solche mit andern, ähnlichen pathogenen Kleinlebewesen).

dieser Hinsicht noch mit, daß ein Kopenhagener Bekannter von ihm auch ein *Divippus* ♂ erhalten hätte. Das wäre der fünfte mir bekannt gewordene Fall.
Potsdam, 9. März 1912.

I. Nachtrag

zur

Macrolepidopteren-Fauna des steirischen Ennstales.

H. Kiefer.

(Fortsetzung.)

- Plusia bractea* F. Mariazell VII., VIII. selten (U.), Spitzenbach VI. (G.) Hieflau, Eisenerzer Höhe, Altenmarkt a. E. vom 22. VII. bis 19. VIII. einzeln (Z.)
— *pulchra* Hw. Im Juli: Hieflau a. L. (Galv.) Altausee a. L. (Stern.)
* — *v. gammoides* Stgr. Admont Ende VII. 1 ♂ a. L. Dieses Stück ist der Lokalaberration aus Livland (Vorderflügel violettgrau) sehr ähnlich und bildet somit einen Uebergang zu dieser Aberration.
— *jota* L. Im Juli, August einzeln: Hieflau, Landl, Leopoldsteiner-See, Mariazell (Galv., Z., U.) Admont 1 ♀ a. L. (K.)
— *gamma* L. Vom VII. bis IX. häufig: Voralpe (Wentneralm) Preiß., Landl, Gams, Hieflau (Z.) Haus (Preiß.)
— *interrogationis* L. St. Gallen 18. VIII. ein stark geflogenes Stück in d. Sonne schwärmend (Z.)
— *ain* Hochenw. Mariazell zwischen Türnitz und Annaberg im VIII. 1 St. (U.)
Johnsbach 8. VIII. 1 St. bei Tage an Blüten (Z.)
Haus, b. Bodensee (1200 m) 1 Stück 10. VIII. (Preiß.)
* — *hoehenwarthi* Hochenw. In höheren Alpen ober d. Baumgrenze verbreitet.
Brandstein, Luganer, Zsnödl etc. (G.)
Zeiritzkampel bei 2000 m 1 ♀ 28. VII. (K.)
Euclidia mi Cl. Leichenberg b. Admont 17. V. 1 ♀ auf Blumen (K.)
— *glyphica* L. Gams 21. VII., Landl 16. VIII. einzeln (Z.)
Voralpe bis 1300 m Ende VI. (Preiß.)
Catocala electa Bkh. Admont 1 ♂ a. L. 14. IX. (K.)
— *fulminea* Scop. (= *paranympa* L.) Landl 10. VIII. 1 St. a. Köder (Z.)
Laspeyria flexula Schiff. Hieflau 14. VII. a. L. (Galv.)
Parascotia fuliginaria L. Admont (Stiftsgarten) im VII. 2 ♂♂ (K.) und an Mauerwerk.
Schladming 8. VIII. 1 St. (Preiß.)
* *Zanclognatha tarsipennalis* Tr. Mitte Juli: Landl 1 ♂ (Z.) Admont 1 ♀ (K.)
* — *tarsicrinalis* Knoch. Landl 21. VII. (Z.)
* — *grisealis* Hb. Landl 11. VII. 1 St. (Z.)

Herminia tentacularia L. Im Juli und August nicht selten bis häufig: Voralpe (Wentneralm) Preiß.; Weichselboden, Landl, Hieflau (Z.); Gstatterbodenbauer (K.)

* *Bomolocha fontis* Thunberg. Im Juli vereinzelt: Landl (Z.), Hieflau a. L. (Galv.); Altausee (Stern.)

Hypera proboscidalis L. Landl, Eisenerz, Gams VII. nicht selt. (Z.) Admont 26. VIII. 1 ♀ (K.)

* — *obesalis* Tr. Mariazell VII., VIII. selten (U.)

— *rostralis* L. Admont 26. III. 1 ♀ exl. (K.)

* — ab. *unicolor* Tutt. Kalkofen b. Adm. 1 ♀ 25. VIII. (K.)

Habrosyne derasa L. Hieflau Mitte VII. a. L. (Galv.)

Thyatira batis L. Hieflau Mitte VII. a. L. (Galv.)

Cyomatophora duplaris L. Raupen auf Zwergerlen im Spitzenbachgr. Ende V. (G.)

Falter im Juli, stellenweise häufiger: Hieflau, auch a. Lichte (Z., Galv.) Landl a. Köder (Z.)

Admont a. L. (K.) Haus (Gradenbachfall) (Preiß.)

* — or F. Haus (Gradenbachfall) Ende VII. 1 St. (Preiß.)

Nemorina porrinata Z. Voralpe bis 2000 m Ende VI. (Preiß.)

Acidalia simulata Thunberg. Im Juli nicht selten: Hieflau, Landl, Eisenerz (Z.), Haus (Preiß.), Altausee (Stern.)

— *ochrata* Sc. Gstatterbodenbauer 23. VII. 1 ♂ (K.)

* — *contiguaria* Hb. Haus, b. Bodensee (1300 m) 1 St. an Felsen 27. VII. (Preiß.)

— *virgularia* Hb. Hieflau 9. VII. 1 ♂ (Z.) Admont 1 ♂ a. L. 22. VI. (K.)

* — ab. *bischoffaria* Lah. Admont 30. VII. 1 ♀ (K.) det. Zerny.

* — *pallidata* Bkh. Spitzenbach im Mai nicht hfg. (G.)

— *bisetata* Hufn. Landl, Gams VII., VIII. häufig (Z.)

Gesäuse Mitte VII. (Galv.)
Gstatterboden 23. VII. 1 St. (K.)

* — ab. *extincta* Stgr. Landl, Gams VII., VIII. n. selten (Z.)

Haus 1 St. am 2. VIII. (Preiß.)

(Fortsetzung folgt.)

Eingegangene Preislisten.

Alexander Heyne, Naturalien- und Buchhandlung, Berlin-Wilmersdorf, Landhausstr 26a, versendet folgende Listen:

1. Auswahl von Büchern entomologischen Inhalts, für Liebhaber, Anfänger und fortgeschrittenere Sammler, 8 Seiten.
2. Verzeichnis von Büchern entomologischen Inhalts, allgemeiner Teil, 16 Seiten.
3. Liste entomologischer Gerätschaften, 4 Seiten.

Coleopteren u. and. Ordnungen.

a) Angebot.

! Aus Togo ! Petrognatha gigas,

Riesenbockkäfer mit sehr langen Fühlern, extra starke Tiere, soeben frisch eingetroffen, sind das Stück mit 3,50 Mk. abzugeben. Porto und Packung besonders. Nachnahme oder Voreinsendung.

G. Calließ, Guben, Sand 11.

Achtung!

Biete frische exot. Coleopteren in Centurien an. Dieselben bestehen zumeist aus Anthien, Lucaniden, Cetoniden, Dynastiden, Melolonthiden, Ruteliden und Buprestiden und berechne je nach Seltenheit der Arten 10—25 Mk. pro Centurie. Nachlass gegenüber den netto Händlerpreisen 40—60%. Namentlich sind Lucaniden in sehr grossen Exemplaren vertreten. Packung extra. Unbekanntes nur gegen Nachnahme. Sende ev. die Liste.
A. F. Nonfried, Rakonitz, Böhmen.

b) Nachfrage.

Suche gegen bar

(event. auch in Tausch):

Carabus variolosus F., Leistus montanus Steph., Bembidion stephensi Crotch., Bembidion rupestre L., Apion sedi Germ., Clytus tropicus Panz. In einzelnen Stücken, mit Fundortangabe, zu Vergleichszwecken.

Conrad Bocklet sen.,
Coblenz-Lützel (Rheinl.), Ringmanerstr. 1.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Meißner Otto

Artikel/Article: [Ergebnisse einer Dixippus-Zucht aus möglicherweise befruchteten Eiern. 13-14](#)